

Grundlinien wurden abgesteckt

(UZ-Korr.) Der 110. Geburtstag Lenins war für Wissenschaftler und Studenten der Sektion Journalistik Anlaß, auf einem wissenschaftlichen Kolloquium eine wichtige Frage der weiteren Arbeit an ihrem zentralen Forschungsprojekt, der Monographie „Grundfragen der Theorie des sozialistischen Journalismus“, zu beraten. Zur Diskussion stand der Entwurf des grundlegenden Kapitels dieses Buches, dessen inhaltliche Linien – entstanden in mehrjähriger intensiver Forschungsarbeit – von den Teilnehmern des Kolloquiums akzeptiert wurden.

Eine angeregte Diskussion brachte weitere Gedanken und Anregungen ein, die sowohl der Arbeit an der Monographie als auch dem wissenschaftlichen Leben an der gesamten Sektion neue Impulse verliehen. So eiferten Mitarbeiter und Studenten der Sektion Lenin, indem sie ihrer eigenen Arbeit und damit sich selbst nützten.

Leben und Werk Leskiens gewürdigt

(UZ-Korr.) Dem Begründer der Leipziger Slawistik, Prof. August Leskien, der 1870 bis 1916 an unserer Universität wirkte, war am 7. April ein Kolloquium an dem namhafte Slawisten der Universitäten und der Akademie der Wissenschaften der DDR als Gäste und Referenten teilnahmen. Sektionsdirektor Prof. Walter hob in seiner Begrüßung die Verpflichtung hervor, die progressiven Traditionen der Slawistik für die Lösung aktueller Aufgaben zu würdigen und zu nutzen. Das einleitende Referat Prof. Eichlers würdigte Leben und Werk Leskiens besonders seine ausgeübte und in viele Länder wirkende Lehr- und Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der vergleichenden und slavischen Sprachwissenschaft; weitere Beiträge waren verschiedenen Aspekten der Tätigkeit von Prof. Leskien gewidmet, so der Vortrag Prof. Schusters den sorabischen Studien. Die von Leskien begründete Tradition wirkt bis in unsere Gegenwart.

Am Freitag ehrten Leipziger Slawisten den Gelehrten mit einer Kranzniederlegung auf dem Südfriedhof.

Promotionen

Promotion A

Sektion Journalistik
Wolfgang Mathe, am 9. Mai, 13 Uhr, 1199 Berlin, Rudower Chaussee, Fernsehen der DDR, Betriebsakademie, Raum 508: Die Fernsehuntersuchung als Form journalistischer Problemanalyse – dargestellt an Beiträgen der Sendereihe PRISMA des DDR-Fernsehens.

Sektion Afrika- und Nahost-Wissenschaften
Dietrich Fischer, am 9. Mai, 19.30 Uhr, 7010, Universitätsstr., Seminarblöcke, I. Etage, Raum 35/36: Die Entwicklung des Kapitalismus in Kenia.

Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin
Gottfried Tittmann, am 6. Mai, 13 Uhr, 7010, Johannissalze 21, Hörsaal 219: Untersuchungen zum Einfluß der Populationsgröße, des Anpassungsverhältnisses und des Paarungssystems auf das Leistungsniveau von Reservestellen der Legehuhnproduktion und Vorschlag einer Methode zur Erhaltung von Legehühnern als Genreserve.

Bernad Hertel, am 6. Mai, 14.45 Uhr, gleicher Ort: Wechselbeziehungen zwischen der immunologischen Reaktivität und der Wachstumsleistung beim Rind.

Neuer Leiter des Traditionskabinetts



Geburtsdagsglückwünsche zum 70. an Genossen Fritz Weber! Rektor Prof. Dr. Rothmann verband sie mit dem besten Dank für langjährige hervorragende Arbeit. Als Ausdruck hoher Wertschätzung für die Tätigkeit des Jubilars, besonders als Leiter des Traditionskabinetts der Universität, zeichnete er ihn als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ aus. Gleichzeitig führte er den neuen Leiter des Kabinetts, Dr. Werner Hertzsch, Sektion Pädagogik (links, Gen. Weber, 2. v. rechts) in sein Amt ein.

Foto: HFBS/Malsberger

Nutzen der Kooperation im Territorium unterstrichen

Kolloquium der Universitätsbibliothek – Beitrag zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz

Der von der Leitung der Universitätsbibliothek ausgesprochenen Einladung zu einem Kolloquium mit dem Thema „Beitrag der Universitätsbibliothek Leipzig zur Leistungssteigerung der Karl-Marx-Universität“ waren Vertreter aus Leitungsgremien der KMU, aus Sektionen, Direktoren von Universitäts- und Hochschulbibliotheken der DDR sowie eine Reihe von Bibliotheksfachleuten gefolgt.

In dem Referat, gehalten vom Direktor der UB, Prof. Schaaf, wurde darauf verwiesen, daß auch die Universitätsbibliothek in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz ihre Leistungen zu analysieren habe.

Ausgehend von der gegenwärtigen Situation sind zur Verbesserung der Arbeit der UB für die KMU zahlreiche Probleme zu lösen. So sind die Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftlern und den Studenten und den Bibliotheksmitarbeitern zu verbessern und die Wissenschaftsentwicklung an der KMU durch die UB stärker zu unterstützen. Der Beitrag der UB zur Unterstützung der Erziehung und Ausbildung der Studenten ist zu erhöhen, und zur Erweiterung des UB-Potentials ist die Kooperation im Territorium verstärkt zu nutzen.

In der anschließenden Diskussion wurden Erfahrungen ausgetauscht und wertvolle Anregungen für die weitere Verbesserung der Arbeit der UB von Vertretern der KMU und anderen Universitäts- und Hochschulbibliotheken gegeben und der Nutzen der Kooperation im Territorium unterstrichen.

Der 1. Prorektor der KMU, Prof. Stein, würdigte die Veranstaltung als gelungenen Versuch, die Kontakte zwischen Nutzern und Bibliotheksmitarbeitern zu verbessern und auszubauen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser eingeschlagene Weg fortgesetzt wird.

Dr. Wolfgang Ort

Ehrung für den Begründer der Kommunistischen Partei Perus

Jose Carlos Mariategui k...npte aktiv für das Bündnis aller revolutionären Kräfte

Eine Gedenkfeier anläßlich des 50. Todestages des peruanischen Revolutionärs José Carlos Mariategui fand am 16. April im Senatssaal der KMU statt. Daran nahmen auf Einladung des Präsidenten der Freundschaftsgesellschaft DDR-Lateinamerika und des Rektors unserer Universität auch der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter Perus in der DDR, Ricardo Stups-Vega, und Genosse Edgar Fries, Sektionsleiter für internationale Verbindungen beim ZK der SED, teil.

José Carlos Mariategui (1894 bis 1930), Arbeiterführer, Journalist und Schriftsteller, kämpfte in seiner Heimat aktiv für das Bündnis aller revolutionären Kräfte.

Er erkannte klar die welthistorische Bedeutung der Oktoberrevolution in Rußland und deren aktivierende Wirkung auf die Befreiungsbewegung auch in seiner Heimat. 1919 ging Mariategui nach Europa, wo er unter dem Einfluß der revolutionären Nachkriegskrise zum Marxisten wurde. Nach seiner Rückkehr widmete er sich mit aller Kraft der Organisation des Proletariats und gründete 1928 die Sozialistische Partei Perus (1930 Kommunistische Partei). Seine praktische Tätigkeit und zahlreiche theoretische Arbeiten spielten eine große Rolle bei der Entwicklung des Marxismus in Peru.

Baumaßnahmen an den Arkaden der Uni

(UZ) Auf unsere telefonische Anfrage teilte uns Kollege Kiwling von der Abteilung Betriebstechnik der KMU mit, daß zur Zeit an den Arkaden des Universitätskomplexes die Deckenunterkonstruktionen verstärkt werden, um Schäden durch Luftwirbel, die bei Sturm auftreten können, zu vermeiden. Es handelt sich hierbei um eine Garantieleistung, die von Kollegen des Aufbaubereichs beim Rat des Bezirkes mit Unterstützung der Abteilung Betriebstechnik der KMU durchgeführt wird. In etwa 14 Tagen sollen die Arbeiten beendet sein.

Notizen

Wichtige theoretische Fragen erörtert

Unter Leitung von Prof. Dr. sc. H. Anders stand ein Kolloquium zu Fragen der politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft, das am PMI durchgeführt wurde. In schriftlich vorliegenden Thesen und im Referat wurden wichtige theoretische Fragen erörtert. Ausgangspunkt der Diskussion bildete die Erkenntnis, daß die Problematik der „politischen Organisation“ in die Zusammenhänge von Basis und Überbau, Politik und Ökonomie einzuordnen sind.

In der angeregten Diskussion, an der sich Vertreter verschiedener Wissenschaftsdisziplinen beteiligten, wurde auch die Rolle des sozialistischen Staates und seine Perspektive bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und beim allmählichen Übergang zum Kommunismus erörtert.

Das dreistündige Kolloquium hat noch einmal die Notwendigkeit praxisbezogener gezielter Untersuchungen zur Klärung des Funktionsmechanismus der politischen Organisation in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unterstrichen.

Petra Reinke, FMI

Veranstaltung der Uni-Buchhandlung

Am 6. Mai, 19 Uhr, findet in der Uni-Buchhandlung eine Veranstaltung anläßlich der Woche des Buches statt zum Thema: Peter Jacobs: Auf dem Regenbogen reitet der Tod. Hintergründe des Rauschgiftmißbrauchs in der kapitalistischen Welt. Dieser Titel erscheint demnächst in der Schriftenreihe „konkret vom Verlag Neues Leben Berlin.“

UZ fragt an

In der UZ/13 vom 28. März verwies Karl-Heinz Schubert in einem Brief darauf, daß am 23. Mai 1974 auf dem Flur der 4. Etage des Hauptgebäudes ein Bild zu Reproduktionszwecken von Kustos Behrends entnommen wurde und bis heute nicht wieder an seinem Platz hängt (siehe untenstehende Faksimile). In der gleichen Ausgabe informierten wir darüber, daß Kustos Rainer Behrends uns telefonisch darüber informiert, daß er auf Grund unseres Hinweises in UZ/11 vom 14. März, bis zum 11. April einen Beitrag über die historischen Wandreliefs erarbeiten wolle. Heute ist der 25. ... Hoffen wir also weiter!



Wissen und nie vergessen

Am 8. Februar 1946 erschien die „Sächsische Volkszeitung“ mit der Schlagzeile „Volksuniversität Leipzig eröffnet“. Sie informierte über die Neueröffnung der Universität am 5. Februar: „An diesem Tag begann die Alma Mater nach Jahren unsagbarer Schmach... sich ihrer Aufgabe wieder bewußt zu werden, eine Bildungsstätte wahrer Menschlichkeit und eine Lehranstalt der Wehrheit und des Fortschritts zu sein.“ Nur wenige Monate lagen zwischen dem Tag, an dem die Leipziger Hohe Schule ihre Pforten wieder öffnete und jenem, da die Sowjetsoldaten die faschistische Bestie in ihrem eigenen Lande vernichtend schlugen. Monats, in denen sowjetische Genossen im Waffenrock der Roten Armee uns unbezählbare Hilfe und Unterstützung gewährten. Fraglos eigentlich, daß jene Zeit des Neubeginns auch an unserer Universität gerade jetzt sehr oft im Gespräch ist. Mit Dankbarkeit erinnern wir uns an die uneigennützig Unterstützung solcher Genossen wie Prof. Solotow, Prof. Tjulpanow oder Major Potent. Keiner zweifelt wohl daran, daß mit der Befreiungsmission der Arbeiter, Bauern und Wissenschaftler in den Uniformen der Roten Armee und ihren heldenhaften opferreichen Kämpfen und Siegen nicht nur die Voraussetzungen für einen echten Erneuerungsprozeß des Hochschulwesens geschaffen wurden, sondern daß die Bildungsoffiziere zu Geburts Helfern und Potenzen eines sozialistischen Hochschulwesens auf einem Teil des deutschen Territoriums wurde, der sich ansieht, einen Staat des Friedens und des Fortschritts aufzubauen.

Aber nicht nur daran werden wir erinnert, denn vielfältig sind inzwischen die freundschaftlichen Beziehungen, die uns mit sowjetischen wissenschaftlichen Einrichtungen verbinden. 1959 schlossen unsere KMU und die Sdanow-Universität Lenin-



grad einen Freundschaftsvertrag ab 1963 wurde ein Vertrag mit der Schewtschenko-Universität Kiew unterzeichnet. Mit 27 Einrichtungen allein in Moskau gibt es heute Kooperationsverträge. Wohl jede Sektion, jede Einrichtung kann mit Sektionen aus wissenschaftlichen Partnerinstitutionen erarbeitete internationale wissenschaftliche Leistungen verweisen, sind wir nicht mehr nur Nehmende, sondern auch Gebende. 190 Wissenschaftler, die heute an unserer KMU um einen hohen wissenschaftlichen Stand zum Wohl unserer Staatskämpfer, erhielten ihre Ausbildung im Lande Lenins. Telestudium, Studentien- und Wissenschaftleraustausch, gemeinsame Publikationen und Konferenzen und unzählige persönliche Freundschaften und Kontakte sind unauflösliche Zeichen unserer brüderlichen Verbundenheit. Und es ist ein Bedürfnis, den sowjetischen Genossen dafür zu danken. Unauflöslich ist für immer das Wissen, daß jeder unserer Schritte bei der Entwicklung unserer sozialistischen Wissenschaften begleitet wurde durch die warmherzigen und brüderlichen Umschöpfung und die konkrete Hilfe unserer Freunde aus der UdSSR. Jede Seite unserer Geschichte ist von der Befreiung von faschistischer Knechtschaft ist eine Seite unserer Bruderschaft. Das zu wissen und nie zu vergessen ist der 35. Jahrestag der Befreiung nicht nur Anlaß, sondern Bedürfnis und Verpflichtung.

Gudrun Scherwin

Der dritte Platz des Vorjahres soll noch verbessert werden

Volleyballmädchen der KMU erkämpften Finalplatz

Wer meint, von einer Mädchen-Volleyballmannschaft an der KMU sei nichts zu hören, der sollte sich des öfteren einmal in der Sporthalle Fichtestraße umsehen. Dienstags und donnerstags trainieren dort die Studentinnen mit den Frauen der II. HSG-Mannschaft. Ihre Anstrengungen waren in den letzten Monaten besonders auf ein erfolgreiches Abschneiden in den Kämpfen um den DDR-Studentenpokal gerichtet. Und sie haben sich ausgezahlt. Das Semifinale, das am 15. April in der Sporthalle Fichtestraße ausgetragen wurde, sah unsere Mädchen als Sieger. Obwohl sie im Spiel gegen den ersten Gegner, die Studentinnen der PH Potsdam, einige Zeit kämpften, um den richtigen Spielrhythmus zu finden, siegten die Messiasdamen klar mit 2:0. Nach den Kämpfen gegen die Mannschaften der Humboldt-Universität Berlin und der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock konnten die Leipzigerinnen ihr Punktergebnis auf 6:0 erhöhen. Damit zogen sie in die Runde der letzten vier Mannschaften ein, die im Finale vom 16. bis 18. Mai in Dresden um den Studentenpokal kämpfen. Unser Ziel ist es, den 3. Platz aus dem Vorjahr zu verteidigen bzw. zu verbessern.

Gute Leistungen unserer TT-Aktiven

Mit zwei Bronzemedallien kehrten die Tischtennis-Aktiven der KMU von den 10. DDR-Studentenmeisterschaften zurück, die am vergangenen Wochenende in Oranienburg stattfanden. Allen voran ist Ellen Stöckel zu nennen, die sowohl im Einzel als auch im Doppel mit Ines Schütze (MLU Halle) gute dritte Plätze erringen konnte.

Bei den Herren übernahm vor allem Gerd Sablitzki, der Sektionsleiter Tischtennis der HSG lieferte mehrere bemerkenswerte Spiele, scheiterte im Einzel zwar bereits in der zweiten Runde am späteren Dritten, Bach (FSU Jena), hielt sich aber im Doppel mit seinem Partner Gerd Schreiber (DHfK) ausgezeichnet. Das Duo bezwang u. a. die starke Jenner Kombination Bach/Villmo, unterlag im Viertelfinale nach großem Kampf den Bronzemedallengewinnern Tempel/Wagner (TUHT Dresden). Auch die Damen-Spielerinnen und Spieler haben das Beste abgeben. An den Vorausscheidungen zu den Jubiläumstischtennisturnieren sind insgesamt Vertreter von vier Hoch- und Fachschulen der DDR beteiligt.

Hier die neuen Studententeams: Damen: Karla Kromnik (DHfK) Damen-Doppel: Kromnik/Engelmann (DHfK) Herren: Peter Fährlich (DHfK) Herren-Doppel: Fährlich/Schweitzer (Gewerkschaftsschule Betanag) Gemischtes Doppel: Kromnik/Denkner (DHfK)

Gerhard Chaus

UZ

Redaktionskollegium: Dr. Peter Vientel (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosan (stv. verantw. Redakteur); Gudrun Schauluß (Redakteur); Dr. Günter Filippick, Dr. Oert Friedrich, Dr. Ulrich Hell, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mothow, Dr. Hans-Jörg Müller, Jochen Schlevoigt, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgangs Weiler

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 71 97 459/460

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 63 des Rates des Bezirkes Leipzig

Bankkonto 5622-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig

Einzelpreis: 15 Pfennig, 24 Jähr. 3,00 €

das **aktuelle** interview

UZ

zum Thema **Kulturbund - mehr als Hobby**

mit Prof. Dr. Karl Czok, Vorsitzender der Hochschulgruppe des Kulturbundes

UZ: Genosse Prof. Czok, können Sie uns die Hochschulgruppe und ihre Aufgaben einmal kurz vorstellen?

Prof. Czok: Die Hochschulgruppe organisiert die Mitglieder des Kulturbundes an allen Leipziger Hochschulen. Ihre Aufgabe ist es, hochschulspezifisch wissenschaftliche, politische und kulturpolitische Probleme im interdisziplinären Gespräch zu diskutieren. Seit einem Jahr besteht an der KMU eine Wirkungsgruppe des Kulturbundes mit 173 Mitgliedern. Sie fällt die Initiativen und Potenzen an unserer Universität für die Kulturbundarbeit zusammen und gestaltet Veranstaltungen für Bundesfreunde, die Hochschulgruppe und natürlich für die Angehörigen der Universität.

UZ: 1982 wird der X. Bundeskongress des Kulturbundes stattfinden. Wie bereitet sich die Hochschulgruppe darauf vor?

Prof. Czok: Unser Ziel ist es, den Kulturbund stärker als Massenorganisation zu profilieren. Das heißt, wir müssen unter den Wissenschaftlern und Studenten, besonders in den Sektionen Kultur- und Kunstwissen-

schaften sowie Germ/Lit. neue Mitglieder werben, welche dann auch bereit sind, im Sinne des Kulturbundes zu wirken, also in der Gesellschaft für Heimatsgeschichte, als Arbeitsgruppenleiter oder einfach als aktive Teilnehmer an unseren Veranstaltungen.

Unsere Interessenten wollen wir in erster Linie durch neue und vor allem spezifische Veranstaltungen des Kulturbundes gewinnen. Neben dem Monatsprogramm, das bei Bundesfreunden sowie den Kulturfunktionären der Sektionen und der FDJ einzusehen ist, werden wir deshalb in Zukunft auch mit Plakaten auf unsere Veranstaltungen aufmerksam machen.

UZ: Stichwort Spezifik: Inwieweit zeichnen sich die Veranstaltungen durch diese aus?

Prof. Czok: Das Anliegen des Kulturbundes ist es, mit den Wissenschaftlern in Aussprache, im Meinungsaustausch, also in der kleinen ganz persönlichen Form, zu diskutieren. So führten wir im vergangenen Jahr 9 Hochschulgespräche und 4 Uni-

versitätspodien zu den vielfältigsten aktuellen Fragen durch. Zu unserem nächsten Hochschulgespräch im Mai erwarten wir z. B. Prof. Josef Schleustein, Ehren doktor der KMU und Direktor des Instituts für Marxistische Forschung und Studien in Frankfurt (Main), mit dem wir über „Aktuelle Probleme des Klassenkampfes in der Arbeiterbewegung der BRD“ diskutieren wollen.

Wachsender Beliebtheit erfreuen sich auch die Veranstaltungen der Interessengemeinschaft Musik im Gohliser Schloßchen und die Ausstellungen und Gespräche der Interessengemeinschaft Grafik. Das Besondere ist auch an diesen Veranstaltungen, daß der direkte Kontakt mit den anwesenden Künstlern hergestellt wird. Ein Tip: Unsere „Kleine Galerie“ im HdW zeigt im Mai Zeichnungen und Grafiken von Rainer Herold, am 20. 5. ist der Künstler selbst im HdW zu Gast. Die Interessengemeinschaft Musik lädt am 28. Mai zu einem literarisch-musikalischen Abend aus Anlaß des 90. Geburtstages von Tscholowsky ein.

Übrigens veröffentlicht UZ monat-

lich unseren Veranstaltungskalender. UZ: Kulturbundarbeit ist also keine Leibe nicht mehr nur Hobby...

Prof. Czok: Daß Kulturbundarbeit über Aquariendiskussionen und Briefmarkensammeln hinausgeht, haben leider noch viel zu wenige begriffen.

Wir sind sehr daran interessiert, daß Kollektive mit ihren Wünschen an uns herantreten, über welche Probleme sie mit Fachleuten diskutieren wollen. Die Hochschulgruppe hat Mitgliedern aller Leipziger Hochschulen kann von Philosophie bis Sport eigentlich die verschiedensten Wünsche berücksichtigen. Seit mehreren Jahren besteht z. B. eine gute Zusammenarbeit mit dem Kollektiv der HNO-Klinik, wo wir u. a. einen Vortrag zur Geschichte Leipziger Kunst und eine Führung zur Kunstgeschichte der Nikolaikirche organisieren. Auch mit der „amb“ begannen eine derartige Zusammenarbeit mit Fortritten durch die Gewerkschaften und Foren zum 50-jährigen Jubiläum in vergangenen Jahren.